

Halle und Umgebung.

Sonntagsplauderei.

War das ein Trübel auf unserm Bahnhof! Ein Drängen und Schieben und Hassen und Jagen, ein Fragen an den Schaltern, an der Sperre und oben auf dem Bahnsteig und dann noch mal vom Coupé heraus — ja, nie werden die Beamten so mit Fragen belästigt, wie zum Ferienbeginn.

Lustige Bilder waren's, die sich da am Sonnabend abrollten im Riantopp des Lebens. Die einen kamen zu Fuß angetrabet, die andern fuhren stolz in der Droschke, und andere gar hatten sich ein Auto geleistet. Gott, wo es jetzt in Halle Mietautos gibt, kann man sich's ja leisten. Und die Sache sieht doch gleich viel vornehmer aus, wenn so ein Schnaufer die Beförderung erlerbtigt.

Wie ein Bienenschwarm hurtte es durch die Empfangshalle und die Perrons entlang. Und eskortiert waren meistens die Leuten — einfach süß. „Ach, das bist ja du, Hermann!“ Und ich drückte einem echten Titeler die Hand, erst vom Scheitel bis zur Sohle. Auf dem Kopf das Lodenhäutchen mit dem Gernsbart und dem Gabelweiß, unter furchtbarem Lebensgefähr einft an steilem Berggang über schwindelndem Abgrund mit eigener Hand gestützt — Preis 10 Wfr. in der Leipzigerstraße —; die Lodenjoppe mit echten Hirschhornknöpfen, jeder wie ein Fünfmarsk groß — aus selbstgelegtem Hirschgeweih geschnitten —; den Bergstief mit scharfzantiger Spitze, an Ort und Stelle erstanden — in Halle 0,75 M. —; und Kniehosen, lässigste echte Kniehosen und kurze Strümpfe, daß Knie und Waden freibleiben. Und was für Waden! Dürr wie die einer Spinatwachtel! Und mit den nageleschlagenen Bergschuhen machte der Fienbotroler Schwerfchritt, wie ein eingeborener Gebirgler, dessen Lebensberuf bisher nichts anderes war, als Bergtraxeln. Und zu diesem Habit das Gesicht, ein richtiges blaßes blutarmes Bureauamtschengeficht. Ja, ich mußte unwillkürlich laut auflassen. Aber Hermann hatte für seine unfreiwillige Komik keinen Sinn: er wandte mit getränktem Rücken, und seine Gattin, in ähnlichem Aufzuge, tat's auch. Ich glaube, ich habe einen Freund verloren, und um die Ansichtskarten von der Hohalm bin ich auch drum rum. Ja das kommt

davon: man soll im Leben immer ernst bleiben, selbst wenn's gar zu komisch zugeht. . .

Einnend stehe ich da, Neugeföhle im Busen. Da! was ist denn das für eine Type? Ein unterfester Herr, breitfchultrig, in weiten weißen Hosen, ein Jadedt in Marineblau, die Kapitänsmütze auf dem Haupte, breitpurig der Gang, von dem ewigen Aufenthalt auf dem weitweggelegten Schiffe: eine echte Seemannsgestalt, die Stummelstiefe im Mundwinkel; gleich wird er anfangen zu spudeln. . . Woher das ist ja mein Schneider aus der Wuhlerstraße! Wie der Mensch sich doch verändern kann. Er will an die Offize, schaut aus wie ein echter alter Seebär: Bloß den Nasenwärmer, die kurze Pfeife, kann er noch nicht recht zwingen. Er würgt nach jedem kräftigen Zug, als mühte er etwas niederzupressen, und die Augen tränen ein bißchen. Aber sonst ist die Muffion völlig. Ich mache ihm mein Kompliment; er nimmt's hin, leutselig und hoheitsvoll, wie ein König.

Was doch die Ferienreise die Menschen selbstbewußt macht! Ich freue mich darüber, denn im deutschen Vaterlande können wir immer noch ein bißchen mehr Mannesstolz gebrauchen. . .

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichspostschula.

Zwecks Hin- und Rückförderung der Besucher zu dem großen Sommerfest, Montag, den 10. d. M., haben sich die Direktoren der elektrischen Bahnen bereit erklärt, S o n d e r w a g e n einzustellen.

Infolge der Abwesenheit des Herrn Verbandsdirektors Friedrich wird der Reichspostschulisch Halle-Thüringen vom Hof. Musikmeister Herrn S t e u e r dirigiert. Das große Extrabrand-Feuerwerk wird begleitet von einer Anzahl schreibender Amceparabemärsche. Gelegentlich derselben wird das Tambourcorps des 1. Bataillons Jäger-Regiments Nr. 36 mit. Zur Verhütung von Zweifeln sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Kapellen der Regimenter Nr. 36 und Nr. 75 nicht etwa einzeln nach einander spielen, sondern es werden alle Musikplecen von sämtlichen Musikern immer gleichzeitig ausgeführt. Die Männer-Liebertafel, 80 Sängler stark, hat ein entzückendes Programm aufgestellt.

Das Feuerwerk besteht aus acht Abteilungen mit hundert Positionen, jede einzelne derselben mit verschiedenen Nummern.

Wetter-Aussichten.

- 10. Juli: Wolka, teils heiter, teils kühl.
11. Juli: Veränderlich, wolka, teils heiter, kühl.
12. Juli: Wolka mit Sonnenschein, wärmer, normal.

Luftschiffahrt.

Vor dem Ziel.

Die Schlußetappe um den „B. 3.“-Preis der Lüfte.

Der große Wettkampf der Lüfte steht vor der Entscheidung. Sonntag früh, mit der aufgehenden Sonne, werden die Bewerber um den „B. 3.“-Preis der Lüfte in Halberstadt zur letzten Etappe des Deutschen Rundfluges starten und wenige Stunden später wird Berlin die auf dem Flugplatze Johannisthal ankommenden Flieger jubelnd begrüßen. Vier Wochen des Kampfes sind in bunten Bildern vorübergezogen. Leider hat kein einziger Flieger alle Etappen absolviert, aber trotzdem sind Leistungen vollbracht worden, die den höchsten Achtung und Anerkennung würdig sind. Unsere Piloten haben den Vergleich mit ihren französischen Kollegen durchaus nicht zu scheuen. Wir können neidlos eingestehen, daß die französischen Fliegerkunst der deutschen noch immer überlegen ist. Viel früher als bei uns hat man eben in Frankreich die Wichtigkeit der Flugzeuge eingesehen, und viel früher, als die deutsche Fliegerart die französische Vortritt ihre Wägen gefunden. Diesen Vorprung können wir nur langsam einholen, aber daß wir ihn einholen werden, dafür spricht nichts befriediger, als die Resultate des Deutschen Rundfluges. Nach dem Ergebnis der vorletzten Etappe von Nordhausen nach Halberstadt sind

die Chancen der Flieger

für den „B. 3.“-Preis der Lüfte im wesentlichen unverändert geblieben. Der Pilot der Luftverkehrs-Gesellschaft Benno König (Militros) steht noch immer mit 1825,75 Km. an erster Stelle vor dem jungen Griech-Kümler-Flieger Bollmüller, der um 45 Kilometer zurückliegt. Falls König die letzte Etappe Halberstadt-Berlin durchfliegt, ist ihm der erste Preis von 40000 M. nicht mehr zu nehmen. Bollmüller ist andererseits mit 1568,75 Km. für den zweiten Preis von 25000 M. nicht mehr zu schlagen, selbst nicht bei einem Verlegen auf der Schlußstrecke. Denn Lindpaintner folgt an dritter Stelle erst mit 1222,50 Kilometer. Er würde also auf der letzten Strecke bei Mitnahme eines Passagiers höchstens auf 1476,25 Kilometer kommen können. Dagegen kann Lindpaintner noch von Büchner um den dritten Preis von 10000 M. geschlagen werden. Wenn der Münchener nämlich auf den Flug nach Berlin verzichtet, läme Büchner nach glücklich beendetem Fluge auf 1363,75 Kilometer — und auf den dritten Platz. Damit würde die deutsche

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG

DRESDEN 1911.

Weltausstellung für Gesundheitspflege

MAI—OKTOBER.

Dresden, Sachsens herrliche Residenz, das Wallfahrtsziel vieler Tausende von Besuchern, birgt in diesem Jahre die Weltausstellung für Gesundheitspflege in seinen Mauern.

Der Ausstellung ist die Lösung der Aufgabe gelungen, den Menschen in leicht fasslicher Art über alle Fragen der Gesundheit zu belehren. Mit ganz neuartigen Methoden und Anschauungsmitteln wird der Besucher spielend unterrichtet über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers in allen seinen Teilen, über seine Lebensvorgänge, über die Krankheiten und Schädigungen des Körpers und die Möglichkeit ihrer Verhütung; über alles, was mit dem menschlichen Leben zusammenhängt: Arbeit und Erholung, Wohnung und Kleidung; über die Grundsätze einer richtigen Ernährung wird in besonderen grossen Abteilungen das Wissenswerteste dargestellt.

So werden jedem Besucher gewissermassen in Unterhaltungsform Schätze an Kenntnissen geboten, die ihm für sein ganzes späteres Leben von ungeahntem Nutzen sein können.

Durch künstlerische Feste aller Art, Konzerte, grosse sportliche und andere Veranstaltungen, sowie durch einen neuartigen Erholungspark, der von vielen Tausenden von Menschen täglich besucht wird, ist dem Besucher nach der Besichtigung der Ausstellung reichlich Gelegenheit zur Erholung und Zerstreuung geboten. Auf der Hauptausstellungsstrasse, der berühmten, 40 Meter breiten Herkules-Allee, flutet täglich ein gewaltiger Menschenstrom, hört man alle Kultursprachen der Erde. Die Ausstellung bietet ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur in einem grossen Weltkurort finden kann.

Die Veranstaltung ist eine selten einmütige, wie sie eine Ausstellung seit Menschengedenken nicht gefunden hat!

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung nach Inhalt und durerer Ausgestaltung die bedeutendste aller bisherigen deutschen Ausstellungen sein wird. (Frankfurter Zeitung.)

Die Dresdner Hygiene-Ausstellung . . . ist wohl die großartigste Unternehmung auf dem Gebiete der Hygiene, die je die Welt gesehen hat. (Neues Wiener Journal.)

Diese überwältigende Anteilnahme ist schon ein Beweis, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung weit über Dresden und Sachsen hinaus eine Bedeutung gewonnen hat, wie sie Veranstaltungen auf diesem Gebiete bisher kaum zulassen. (Der Tag.)

Eine Stadt, eine Stätte der Gultandheit ist diese Ausstellung. . . Ein Werk, wie es großartig bisher nicht dem Gedanken der Hygiene diente, einer Kulturart, auf die wir stolz sein können. Und nicht nur wir, die gesamte zivilisierte Welt mit uns. . . (Neue freie Presse, Wien.)

Die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden bedeutet eine Kulturart ersten Ranges. (Leipziger Neueste Nachrichten.)

In dieser Wirkung und in der Durchbringung der breiten Masse mit hygienischer Erkenntnis liegt die Bedeutung der Ausstellung. Sie will namentlich der Ausföhrung dienen. (Sächsische Zeitung.)

So wie diese Ausstellung aufgebaut ist, wo alles darauf abzielt, Daten und Facetten des Wissens und Belehrung in der leichtesten, anschaulichsten Form darzubieten, darf man sicher sein, daß sie nützlich und bereichernd für Millionen von Menschen. Jeder wird belehrt und bereichert in seinem Wissen um die menschliche Gesundheit und die Gefahren, die ihr gerade in unserer Zeit drohen. (Sönigsberger Hartungsche Zeitung.)

Ihre leugnenswerte, nutzbringende Ausföhrung wird unser Volk und Vaterland noch spüren, wenn sich schon längst die Vortoren zum Ausstellungsplatze in Dresden wieder geschlossen haben werden. (Leipziger Tageblatt.)

Eines steht heute schon fest: Die Internationale Hygiene-Ausstellung zu Dresden wird die deutsche Ausstellung des Jahres 1911 sein. (Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen.)

. . . ein epochemachendes Unternehmen ist, wohl geeignet, die Gewohnheiten vieler Menschen in neue Bahnen zu lenken. (Dresdner Anzeiger.)

Mit der in Dresden eröffneten Hygiene-Ausstellung ist ein großartiges, in der Geschichte einzig dastehendes Werk vollendet worden. (La Plata-Zeitung, Buenos Aires.)

Die Ausstellung stellt eine plastische Geschichte der menschlichen Kultur dar. (Sohemta.)

Die Internationale Hygiene-Ausstellung bedeutet eine gewaltige Tat, zu deren Ausföhrung sich Wissenschaft, Technik, Industrie und Kunst aus aller Herren Länder die Hand gereicht haben. (Hamburger Nachrichten.)

Die Ausstellung stellt einen Triumph deutscher Organisationskunst, deutscher gründlicher Arbeit und Wissenschaft dar. Sie ist so lehrreich und so reichhaltig, wie man dies von einer solchen Ausstellung auch bei hoch gehaltenen Ansprüchen kaum hätte erwarten können. (Tägliche Rundschau.)

Es ist wohl das erste Mal, daß ein Problem von solchem Ernst einem internationalen Massenpublikum vorgelegt wird, und man kann nur hoffen, daß der Mensch, der damit den Besuchern gezeigt wird, gerechtfertigt wird. Das stille Dresden ist eine Weltstadt geworden. (Sächsische Zeitung.)

Die Ausstellung darf als eine der großartigsten Leistungen auf diesem Gebiete betrachtet werden. (Medizinische Klinik.)

Industrie einen Spezialerfolg zu verzeichnen haben, denn König, Wollmüller und Bühner fahren sämtlich deutsche Maschinen, Wollmüller und Bühner auch deutsche Motoren. — Die Annäherung auf die weiteren Preise von 6000, 5000, 4000 und 3000 Mark werden an Wenzingers, Wittenstein, Schauenburg und Lattig fallen. Letzterer muß den Flug nach Berlin aber noch zurückhalten, um den vor ihm liegenden Tefen erreichen zu können.

Der Start in Halberstadt wird Sonntag früh bereits um 2 1/2 Uhr freigegeben, so daß die ersten Flieger gegen 6 Uhr in Berlin-Tobiasniedhof eintreffen können. Die Strecke Halberstadt-Berlin ist 203 Kilometer lang und wird bei Übernahme eines Fliegers mit 283,7 Kilometer in Anrechnung gebracht.

Halberstadt, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) An der Schlupfampe des Rundfluges von Halberstadt nach Berlin mit Zwangsmitteln in der Höhe von 1000 bis 1500 Metern sind bisher vorliegenden Meldungen acht Flieger beteiligten und zwar: König (Motor-Gnom), Wollmüller (Kumpfer-Mercedes), Bühner (Motor-Gnom), Wenzingers, Schauenburg, Lattig, Lange, Hoffmann.

Ueberseeflug.

Das Präsidium des Vereins für Motorluftschifffahrt in der Nordsee hat in einer Sitzung in Kiel beschlossen, die Veranstaltung eines größeren Ueberseefluges näher zu treten, und damit über Landungen auf dem Wasser und Wiederauffliegen von dem Wasser, sowie über die zweckmäßige Ausführung von Flugzeugen mit natürlichen Instrumenten Erfahrungen zu sammeln. Es wird beabsichtigt, die Versuche mit drei Doppeldeckern und zwei Eindeckern verschiedener Systeme vorzunehmen.

Provinzial-Nachrichten.

Wippertalbahn.

Wansfeld, 8. Juli. Man sieht hier mit Spannung dem Bau der Wippertalbahn entgegen, über dessen Beginn bis heute noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Bekanntlich sind vom Abgeordneten wie vom Senatsbau in jeht demselben Geiste die Mittel hierzu in Höhe von 3 000 000 Mark bewilligt worden, auch ist die Trasse der Bahn schon länger festgelegt und andererseits Verarbeiten bereits beendet worden; man darf also wohl hoffen, daß alsbald der Anfang gemacht werden wird. Aufsergewöhnlich ist die Bahn von privater Seite unter Beteiligung der Eisenbahngesellschaft Seng u. Co. und mit Zuschüssen der Kreise und Gemeinden gebaut werden. Man möchte sie auf Wiesbaden beginnen lassen, über Helftra, Wp. Mansfeld, Wansfeld-Weimbad nach Wippra führen, es auch weiter bis Stöberg legen. Da nach sich plötzlich das Eisenbahnministerium der Sache an, das Konstitut trat zurück und die Bahn, man bezeichnet sie als Wippertalbahn, wird nun vom Staat gebaut, allerdings mit dem Unterschied, daß sie nicht von Wippra bis Wiesbaden, sondern vom Bahnhof Wansfeld ihren Ausgang nimmt und in Wippra endet. Zunächst jedenfalls nur, denn es will als selbstverständlich erscheinen, daß die Bahn später einmal Anschluß an Rottelbeberode oder Harzgerode oder einen anderen Punkt der Harzgerodebahn erhält.

Die Städte Wansfeld und Weimbad, die Dörfer im Wippertale, die von ihr berührt werden oder in unmittelbarer Nachbarschaft liegen, erwarten viel von dieser Bahn, die einen der schönsten Teile des östlichen Harzes aufschließt und dem Publikum manch lohnenden Ausflug bietet wird. Die Linie geht vom Bahnhof Wansfeld im Zuge der Staatsbahn Berlin-Blankenfelde östlich an Klostermansfeld vorüber, wendet sich dann westlich nach Weimbad und erhalt unweit der bei dieser Stadt gelegenen Gärtdorshütte den ersten, ansehnlichen in Mansfelder für belagerten Bahnhof. Weiter führt sie an Vatterode vorüber im Wippertale entlang nach Vellende, Rammelburg, Frieddorf und endet in Wippra, einem Flecken, dessen Bewohner jetzt bis zu den nächsten Bahnhöfen einen Weg von 3-4 Stunden haben. Der Bau der Bahn wird wegen verschiedener Brücken, Dämme, Einschnitte bei Weimbad, Vatterode und Rammelburg nicht billig werden.

Buchbinden und Staatsregierung.

Weimar, 5. Juli. Ein eigentümlicher Konflikt besteht zurzeit zwischen der weimarschen Regierung und den Buchbindern des weimarschen Landes. Wir lesen darüber in der „Dorf-Zeitung“:

Das Volksbuch-Lebend, II. Abteilung, ist seit Ötern in einer neuen, etwas vermehrten Ausgabe im Gebrauch; um aber den Preis zu verbilligen, hat die Regierung mit der Verlagsfirma (Hofbuchdruckerei Wilhelm Raschler in Weimar) ein Abkommen dahin getroffen, daß diese die Exemplare gleich in größeren Massen gebunden herstellt und so an die Verkaufsstellen abgibt, außerdem aber auch das Titelblatt jedes Exemplars mit dem gedruckten Vermerk „Preis 90 Pf.“ verzieht. Hiernach darf also das von der Verlagsfirma fertig im Einband gelieferte Buch in den Verkaufsstellen, das heißt hauptsächlich in den Buchhändlergeschäften, nicht höher als für 90 Pf. verkauft werden, während früher, als die Buchhändler selbst die von ihnen in Betrieb genommenen Exemplare einbanden, das Buch auf 1 Mt. bis 1,10 Mt. zu stehen kam. Nun aber haben die Buchhändler auch jetzt noch die Möglichkeit, das Verkauf von der Verlagsfirma im Rohzustand, also ungebunden, zu beziehen, und viele tun dies auch, um da sie an dem hohen Vertrieb so gut wie nichts verdienen, wenigstens durch ihre Arbeit, das Einbinden, einen kleinen Verdienst zu haben. Zahlreiche Eltern von Schulkindern kaufen auch Bücher, trotz des etwas erhöhten Preises, die von den einzelnen Buchhändlern eingegebenen Exemplare, als die von der Verlagsfirma oder deren Beauftragten in Massenfabrikation hergestellten, denn jene sind haltbarer und dauerhafter als diese, also trotz des höheren Preises immerhin noch erheblich billiger. Dem amtlichen Kundruch „Preis 90 Pf.“ gegenüber haben sich nun vielfach diejenigen Buchhändler, die selbstgebundene Bücher verkaufen, dadurch gehalten, daß sie den Kundruch überkleben. Insbesondere ist dies z. B. in Giesfeld geschehen. Man glaubte lo ohne jeden Anstand für das besser gebundene Buch auch den höheren Preis verlangen zu können. Die Regierung rügte aber dieses Verfahren, und als dann hierauf geantwortet wurde, daß man Anregung und Zustimmung dazu aus Lehrkreisen erhalten habe, wollte die Regierung die betreffenden Lehrer wissen. Diese Forderung wurde indessen abgelehnt mit der Begründung, daß man etwaige Unannehmlichkeiten für die Lehrer vermeiden wolle. Andererseits hatte die Regierung aber auch die Absicht durchdringen lassen, für den Fall, daß das Verfahren fortgesetzt, überhaupt das Buch auch ferner zu einem höheren Preis als 90 Pf. verkauft würde, eigene Vertriebsstellen dafür errichten zu wollen. Und mit dieser Aussicht müssen nun die Buchhändler rechnen.

Ob sie sich der Zwangslage, die dadurch für sie geschaffen ist, unterwerfen, bleibt noch abzuwarten, vorläufig halten auch die Buchhändler die Drohung der Regierung nicht für ernstlich, weil

nicht gut ausführbar. Sollte aber die Regierung wirklich zur Ausführung freitren, so besteht vorwiegend die Neigung, ein Geschäft, bei dem der Buchhändler ohne seine eigene Arbeit nichts oder mindestens, wie gesagt, so gut wie nichts verdienen kann, ruhig der Regierung zu überlassen.

Wiesleben a. S., 8. Juli. (Verkauf der Stadtmühle.)

Hier bildete sich eine Gesellschaft zur Erwerbung der hiesigen Stadtmühle in Firma Eichel u. Wephoff. Gleichseitig wurde ein notarieller Gesellschaftsvertrag errichtet. Jetzt ist die neue Firma entstanden. In das hiesige Handelsregister ist die neue Firma: Stadtmühle Wiesleben, vormals Eichel u. Wephoff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragenen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausnutzung der vorhandenen Wasserkraft, insbesondere die Herstellung aller Mühlenprodukte, Ein- und Verkauf von Getreide, Mühlenfabrikaten und Futtermitteln. Das Stammkapital beträgt 230 000 Mark. Geschäftsführer sind der Freigutsbesitzer Emil Köhler in Wiesleben a. S. und der Fabrikbesitzer Friedrich Ernst in Wewelsburg. Die Gesellschaft hat die Hypothekenschulden von 100, sowie die Verpflichtung zur Lieferung von Wasserkraft an das Elektrizitätswerk Wiesleben gegen Entschädigung übernommen.

Wiesleben a. S., 8. Juli. (Aus unglücklicher Liebe.)

Gestern nachmittag verstarb die Frau Kellner H., gebürtig aus Sandersleben, unter dem Heiner seiner Braut zu erliegen. Er wurde schwererkrankt nach der Klinik nach Halle geschafft. Die Verlesung soll nicht lebensgefährlich sein.

Wiesleben a. S., 8. Juli. (Tödtliche Sturz.)

Heute vormittag 1/2 Uhr stürzte bei der Befähigung der von ihm am Bewußtsein verfallenen Bau in der Remmbergstraße überkommenen Klempnerarbeiten der Klempnermeister Bruno Beer in Folge Ausgleitens vom vierten Stockwerk des Neubaus ab und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Wiesleben a. S., 7. Juli. (Gutsverkauf.)

Am 223 Morgen umfassende Sperlingke, früher Warrische Gut ist zum Preise von 419 900 Mark von Herrn Ammann Louis Saebide gekauft worden.

Wernburg, 8. Juli. (Spurias verschwunden.)

Der jetzige Schwigmann Clemens aus Gütten, früher Amisenber in Rathmannsdorf, ist seit einigen Tagen unter Zurücklassung seiner Familie verschwunden. Wohin er sich gewandt hat, ist unbekannt.

Wien, 7. Juli. (Der Dank der Fuchsturmgesellschaft.)

Der Vorstand der Fuchsturmgesellschaft verleiht jetzt folgende Dankgesetze für die zur Jubelfeier eingelaufenen Glückwünsche:

Die Jubiläumstage gingen Und was sie im Gefolge bringen, Ich nicht nur lieblich anzusehen, Doch süßen wir es zu verbaun. Nun denken wir der Wadern gerne, Die aus der Wäse, aus der Ferne, Dem Bild unsrem Turm gewandt, Uns ihren Wunsch und Gruß gelangt. Wir danken herzlich und mit bitten, Daß sie auch fernherhin himmeln, Des Lebens mannigfachen Treiben Dem Fuchsturm stets genossen bleiben.

Wienau, 7. Juli. (Ein unglückliches Vorkommnis.)

Als leicht schlimmere Folgen hätte haben können, hat sich auf der Fahrt des Großherzogpaares nach Gabelbach zugetragen. In wohlgeheimer Abicht warf eine hiesige junge Dame in das Automobil, in dem sich der Großherzog und die Frau Großherzogin befanden, einen Blumenstrauß, der mit Draht gebunden gewesen sein soll, und traf die hohe Frau, die infolge dessen eine unbedeutende Verletzung im Gesicht davongetragen hat. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal, daß es besser ist, das Werken von Blumen zu unterlassen.

Gerichtsverhandlungen.

Internationale Platinidiebe.

Göttingen, 7. Juli.

Vor der hiesigen Strafkammer haben sich nunmehr die beiden berichtigten internationalen Platinidiebe zu verantworten, die auf ihren Diebesfahrten allein in Deutschland für über eine halbe Million des wertvollen Metalls erbeuteten. Welche Beute sie in anderen Ländern gemacht haben, entzieht sich der Beurteilung. Es handelt sich bei den Angeklagten um die Italiener Riccardo Janon und Vittorio Starone aus Turin in Italien, zwei noch junge Leute, die aus dem Vertrag ihrer Diebstahls die eine sofort eingetrigete Villa in der Nähe von Paris leisten konnten. Der Schauplatz ihrer Tätigkeit waren vor allem die hospitalschen des hiesigen Instituts der Universitäten und Hochschulen zu Berlin, Straßburg, Bonn, Gießen, Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart, Basel, Zürich, Köln und Göttingen. Die Arbeit in der letztgenannten Stadt geriet ihnen zum Verderben und führte in der Folge zu ihrer Verhaftung. Hier in Göttingen tauchten sie eines Tages als vorgebliche Studenten im Chemischen Institut der Universität auf. Obwohl es auffiel, daß sie Zigaretten rauchten, ließ man sie anstandslos in die Hörsäle und Institute hinein. Als sie sich wieder entfernt hatten, entdeckte man, daß ein Koffeinstrahl erbrochen und darauf ein Geldbetrag von ca. 70 Mt. entwendet worden war. Hierdurch mittraulich geworden, stellte man weitere Nachforschungen an und fand zum größten Schrecken der Universitätsverwaltung, daß auch der Apparatestrahl erbrochen und eine Anzahl von Platingegenständen verschwunden war. Es handelte sich um eine Retorte für Flüssigre, ein langes dünnes Rohr, einen Trichter, einen Fraktionierkolben, einen Apparat zur Bestimmung der Dampfdichte, ein Kondensationsrohr, zwei Tiegel, eine große Schale, fünf kleine Schalen, einen Spatel, eine Mantelelektrode und ein großes Blech. Das Gewicht der geraubten Gegenstände belief sich insgesamt auf 2000 Gramm. Da das Gramm Platin einen Wert von 3,50 Mt. hat, betrug der Wert des gestohlenen Platins etwa 16 000 Mt. Einen größeren Tiegel aus reinem Golde, der sich ebenfalls in dem Gefäßstrahl befand, haben die Diebe bei der eiligen Arbeit übersehen. Die Täter konnten, da sie aufgefallen waren, sehr genau beschreiben werden. Es war klar, daß es sich um Ausländer handelte. Ihre Kleidung war möglich, nach amerikanischem Schnitt. Etwa eine halbe Stunde vor Entdeckung des Diebstahls hatten sich die beiden Täter nach dem Marktplatz begeben und hatten hier ein Automobil bestiegen. Dem Chauffeur gaben sie in schlechtem Deutsch die Weisung, sie nach Nordorf zu fahren. Auf die Frage des Chauffeurs nach welcher Adresse, antwortete eine der beiden „Station“. Der Chauffeur fuhr die beiden jungen Leute dorthin, von wo sie wahrscheinlich einen Zug bestiegen und sich nach Paris begaben, das ihr Hauptquartier darstellte. Da auch die Spuren der Platinidiebe in den anderen Universitätsstädten nach Paris zeigten, beschloß die Göttinger Polizei, den Kriminalbeamten Vorberg nach dort zu entsenden, um Nachforschungen anzustellen. Mit Hilfe der Pariser Kriminalpolizei gelang es ihm auch, die Diebe in ihrer Villa zu ermitteln und zu verhaften. Von deutscher Seite wurde an die französischen Behörden ein Auslieferungsantrag gestellt, dem auch entsprochen wurde. Die Diebe werden sich jetzt vor einer großen Reihe von deutschen Gerichten zu verantworten haben und dann noch weiteren Verurteilungen im Auslande entgegenzusetzen haben.

Silvius-Häber erregt in der **Hygiene-Ausstellung** — Halle 13 (Häber) — festerstet größte Interesse. Tausende von Menschen beäugten die durch Silvius a. W. B. D. erzielte Erfassung und Erhaltung des emmetierten Organismus. Originalfotografie Nr. 3 — für 12 Häber (in den Sorten Kirschbrot, Leberöl, Waldsträucher) überall fasslich, andersfalls durch Häber Mt. 3 G. B. Dresden.

Neuenahr

Bade- und Trinkkuren:

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane

Wohnung: Kurhotel

und viele andere Hotels und Pensionen.
Broschüren gratis und franko.

Kurdirektion Bad Neuenahr
Rheinland (Schliessfach Nr. 92).

Schönheit

schnell u. sicher

echte Cosmos-Seife

Placate an den Verkaufsstellen

Zuckerkrank

erhalten noch Hilfe, wo die Kunst ihrer ärztlicher Autoritäten versagt, durch

Ludwig Bauer's

Spezial-Institut für Diabetiker

Rheinschlehdorfer-Dresden.

Zwecksicht wochentags 8-12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Prof. H. A. Semmler, neu Diabete-Trippl, Bauer, Ärzte bezm. deren Angehörige sind hier in Kur. Mehr 5500 Patienten behandelt. Die so zweckmäßigsten Brummen-Kuren fallen weg. 15208

Kann dieser Mann Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alle suchen seinen Rat in Geschäfts- und Heiratsangelegenheiten, über Freunde und Feinde, bei Verhandlungen, Spekulationen, Liebesangelegenheiten, ... Reisen und allen Ereignissen im Leben. ...

Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungswürdiger Genauigkeit enthüllt.

Schrift-Beurteilungen werden für nur kurze Zeit allen Lesern der „Saale-Zeitung“ gratis gesandt.



Der ehrwürdige Geistliche G. C. Hofrat, Ph. D., Prediger an der evangelischen Lutherischen St. Paulskirche, sagt in einem Briefe an Prof. H. A. Semmler: „Sie sind hier der größte Spezialist und Weiser in Ihrem Beruf. Neben der Sie konstatiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen ermittelten Kenntnis in anderen Ländern, welche Ihres Rates haunten. Selbst der Geistesliche wird, nachdem er einmal mit Ihnen verkehrt, wieder und wieder um Rat angehen.“

Wenn Sie aus H. A. Semmler's freigelegtem Anerbieten Vorteil ziehen und eine hohle Leberrebe erhalten wollen, so senden Sie Tag, Monat und Jahr Ihrer Geburt ein, nicht Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie auch eine Abschrift des folgenden Briefes in Ihrer eigenen Handchrift:

Ich habe von Ihrer Gabe gehört. Im Wege des Schicksals zu lesen. Und möchte von Ihnen hören den Rat. Von Sie mit haben, wenn Sie wollen, so senden Sie mir den Brief, frankiert Brief an H. A. Semmler, Dept. 803 A, No. 177 A, Kensington High Street, London, W., England. Sie mögen nach Belieben auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes mitgeben. Für Porto-Zustlagen, Gebühre, Gebühr usw. Senden Sie jedoch im Briefe keine Geldmengen.



Neu! **„MIWA“**
ist der einzige
SICHERHEITS-RASIERAPPARAT
der die Frage des richtigen Schnittwinkels durch
seine in Gelenken bewegliche Klinge gelöst hat.
**Ohne gelenkige Klinge ist kein
richtiger Schnittwinkel möglich.**
„Miwa's“ Leistung ist unerreicht und
übertrifft alle anderen Systeme.
Preis des Rasierapparates „Miwa“ inklusive Abziehapparat und 10 Messern M. 20.—
Alleinverkauf für Halle und Umgebung:
O. V. Borchert, Englisches Magazin, Halle S., Gr. Steinstr.

Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.
Die Reichstelegraphen- und Fernprediallinien unterliegen die-
selben vorläufigen oder fehlerhaften Beschädigungen besonders häufig
findet eine Verhinderung von Isolatoren durch Steinwürfe usw.
Hier, öfters werden auch Drahtstücke auf die Leitungen geworfen
und in letzter Zeit wurden sogar in zahlreichen Fällen Leitungs-
drähte aus den Anlagen herausgeschnitten und gestohlen. Es wird
daher abermals auf die Befugnisse aufmerksam gemacht, die zur
Sicherung der Telegraphenanlagen im Straßengesetze für das
Deutsche Reich erlassen sind. Sie lauten: § 317. Wer vorläufig
und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden
Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er
Teile oder Zubehörsgegenstände derselben beschädigt oder Verände-
rungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat
bis zu drei Jahren bestraft.
§ 318. Wer fahrlässig-gemeine durch eine der vorbeschriebenen
Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden
Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis
bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark
bestraft.
Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung
der Telegraphenanlagen und ihrer Zubehörsgegenstände an-
gestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden
Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden.
§ 318a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleich-
zeitige Anwendung auf die Verhinderung oder Gefährdung des
Betriebs der zu öffentlichen Zwecken dienenden Hochspannungs-
anlagen.
Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind
Fernsprechanlagen mitbegriffen.
Diejenigen, welche die Urheber vorläufiger Beschädigungen
der Telegraphenanlagen ermitteln und zur Anzeige bringen, so daß
dieselben zum Erlaß und zur Strafe herangezogen werden können,
erhalten Belohnungen aus der Reichskasse. Diese Belohnungen
werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugend-
lichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich
nicht bestraft oder zum Erlaß herangezogen werden können;
besgl. wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt,
sondern durch rechtzeitiges Eingreifen der zu beschuldenden Per-
sonen verhindert worden ist. Bedingung bleibt nur, daß der Tat-
bestand soweit festgestellt worden ist, daß gegen die Schuldigen ein-
geschritten werden kann.
Halle a. S., den 7. Juli 1911.
Die Polizeiverwaltung.

**Zu beschaffe
nach und verschwiegen
Käufer u. Teilhaber.**
Stets vorzuziehen über 3000
kapitalstärkige Hoffkanten für
Geschäfte, Bäckereien, Gärten, Ge-
werbe-Grundstücke jeder Art.
Wichtigste schon innerhalb drei
Tagen erstellt. Meine Bedin-
gungen sind die besten. Ver-
langen Sie kostenfreien Beleg
zwecks Müßiggang.
E. Kommen Nach!
Selbstig 3. Schulhausstraße 11,
auch Dresden, Hannover, Köln.
Selten günstige Gelegenheiten.
Wittgenzandstraße mit großem
Garten, wozu noch 2 Wohn-
gärten vermietet werden können,
mit Liebesgärtchen Louis Speis-
cher, für Getreide oder Gemüse-
handel besonders geeignet, da
direkt am Gleis gelegen, und
Kaufkraft durch das ganze
Gemeindegebiet mit Motorertrag,
wegen vorgerückten Alters preis-
wert zu verkaufen. Dasselbe
befindet sich mitten in einem 8
hectar einseitigen Obst- und
Gemüsegarten von ca. 1200 Obst-
bäumen sowie 1 ha Beerenobst
und wird von Sommerfrucht
bevorzugt.
Interessierten wollen sich melden
unter H. R. 100 Hauptpostoff.
Leibnitz.

Geldverkehr.
Brauchen Sie Geld? Schnell erhalt.
Sie fordern von C. Gröndler,
Berlin 91, Oranienstraße 105 a,
Nutenlauf, viele Dankschreiben.
Kreditlinie erst bei Auszahlung.
Verlangen Sie, ich lohnent. Ausf.
35-40 000 M.
I. Hypothek auf neuerbautes
Geschäfts- u. Wohnhaus von
Hilgen G. Wisemann zum
1. Oktober oder 1. Januar aus
Privatbank gefucht. Gefällige
Offerten u. R. M. 100 post-
lagend bitten.
Beamten-Darlehen.
Wittiere und höhere, auch ven-
seniorisierte Staatsbeamte, nicht unter
1000 M., ohne Bürgschaft mit
10jähriger Amortisation diskret.
Geld aus
Reichel & Holzappel,
Wandlungstr. 19, Leipziger 3996.
360 000 Mark
sollen aus einer Nachschaffungs-
auf gute Hypothek ausgeben
werden. Meld. unt. A. D. 438
an Rud. Mosse, Wandlungstr.

Hallescher Kohlenhof Halle a. S.
Walter Trolle
Kontor und Lager: Dolitzscherstr. 81
Telephon Nr. 1439
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Briketts, Grudekoks, Nasspresssteinen,
Plättkohle, westfälischer Schmied-
kohle, Steinkohlenkoks
zu billigsten Tagespreisen.
Als Spezialität:
Herdkochen für Hotels.

Bekanntmachung.
Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet das Erscheinen der
Maul- und Klauenpest vom Schafst- und Viehseife zu Hof a. S.
am 5. Juli 1911.
Halle a. S., den 7. Juli 1911.
Die Polizei-Verwaltung.

Grundstücke.
**Kentengüter
Reithof**
zur Größe von 20 bis 60 ha und
von 285 ha veräußert
die Schlesing-hofsteinsche
Güterbesitzgesellschaft
in Kiel, Haus der Landwirte.
In schiedener Lage im Gars am
Gangweg des Dorfkafes herrlich
gut altrenom.
Hotel Restaurant
u. Pension. I. Gang a. Platz.
m. 40 Fremden, Gasts. Konferenz-
sz. Hofsaal, inkl. komplett In-
vent. f. M. 10000, M. 20000.
Bräuerei, Parkanlagen, Garten,
m. alt. Bäumen, gr. Obst- und
Gemüsegarten, direkt am Fischweg.
Wasser gel. Wasser, gr. Stallung.
Geldbr. erst. f. höhere. Nähere
Bekanntg. b. Herrllm. Firma
Eckenberg & Co., Hannover.
In größerer Garnisonstadt v. 20.000 Einw.
**Witteldenslands f. 40 Jahren
horizontales**
**Luxus-, Rollfuhr-, Möbeltransport-
Geschäft m. Spedition ist wegen Todesfall**
sof. m. gel. 16 u. 101. Inventar z. verk. zum Betriebe ebeden
25 Pferde, 23 Kurwagen u. 4 Sediten, 4 Coupes, 2 Landautos,
5 Omnibusse, 12 Möbel, 30 Wagnen u. 100000. Geschäft.
Großer Reingewinn!
Anzahlung a. Geldsch. u. großes Grundstück
Mk. 40-50.000.—
Eckenberg & Co., Hannover.

Vermietungen.
Laden mit Wohnung
500 Mf. zu verm. Sternstr. 8, 11.
Augustastr. 1, II
Wohnung zum 1. Oktober 1911 zu
vermieten. Preis 210 Mf. Rab.
Rathausstr. 10 pl. Zimmer 47.
Der Magistrat.
4 Zimmer-Wohnungen
zu verm. Sternstr. 8, 11.
Olearstr. 11, II
(Wallmarkt, 7 heizb. Zim., 1 St.
Kb., Spl., Bad u. Zub. 1. Of.
1000 Mf. wozu vermieten Preis
300 Mf. Rab. wozu gefucht. Rab.
u. Robert Franzstr. 15. Kontor.
Wohnung
4 Zim., Bad, Spl., Of., Speisek.,
Bad, Gas, Zinnen, u. reichl.
Zubeh. 650 Mf. oder 1 St.
Gaullein, Steinstr. 17 II.
Gütchenstr. 14
Wohnung, 4 Z., K. u. Z., groß.
Balkon, sof. oder spät. zu vermieten.
Herschaftl. Wohnung,
2. Etage, Sultanstraße 5a,
2. Etage an der Welfenstraße,
Küche (Kaltstelle bei Geis-
trich), bestehend aus 4 ge-
nehmigen Zimmern, Küche,
Bücherei, Bad, Waschküchen,
Küche, Salsstrich, Kamin,
Pachhaus, Bodenhammer,
2 Kellerräumen z. sofort
od. später zu vermieten. Mf.
2000.— u. im Bureau.
Birnenstraße 8 I
5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad,
Invent., Zub., Koch- u. Backhaus,
umfänglichste s. l. 10. s. verm.
700 Mf. Näheres dort. z.

Unterricht.
Baer's
Handels-Fachschule
„Praktika“
Halle a. S.,
Geiststr. 29.
Gründl. Ausbild. f. d. kaufm. Beruf.
Handelskurse
Einzelunterricht
in
Buchführung, stenographie,
Schön-, Rund-
u. Maschinenzeichnen.
Franz Wehmer, Poststr. 1.

Verkauf.
Brau Heini Werther,
Kammergut Schöndorf b. Weimar.
Kammergut 200.
Für mein Bier, Brau, Woll-
u. Wolleartigkeit auch noch
sofort od. 1. Aug. 2 tüchtige
Verkäuferinnen
bei Roth u. Vogts im Hause. Gef.
Offerten mit Preis, Adresse und Gehalts-
anspruch an Otto Fern. Ludwig,
Groschen in Thür.
Garniererin
erf. und schick Arbeiterin für
Zamenup in besser. Spezias-
Geschäft gefucht.
Emma Kronfeld,
Hauptstr. 2.
Jüngere Wädjden
für leichte Buchbinderarbeit zur
Ausbild. sofort gefucht.
Otto Senfel, Buchdruckerei,
Saale-Zeitung.
Vermischtes.
Neu erschienen in 12. Auflage:
Die Vernehmung des kormenden
Lebens von Dr. M. Raschke,
Nur für Erwachsene. Bezug in
versch. Kuvert geg. Eins. v. 70 Pf.
in Briefen durch d. Medialn.
Verlag D. Schweizer & Co.,
Berlin N. W. 37.
Arin-Untersuchung
chemisch u. mikrotop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkulbakterien
festigt gewöhnlich und billige
Mittel. Dr. K. K. K. K.
Königsstr. 24, Ecke Westendstr.

Offene Stellen.
Männliche
Buchhalter
zum 1. September od. früher.
Effekt. mit Gehaltsanspruch,
Lebenslauf und Referenzen
unt. B. N. 7760 an Rud.
Mosse, Halle a. S.
Farbige
Blusen
werden bis 31. 7. zu
95 Pfg.
chemisch gereinigt und
gebügelt.
Galgenberg,
Fernspr. 595.
Dampfwäscherei,
Färberel,
chem. Reinigung.

Jüngere Reisender,
der bei besten Referenzen
Geschäften Ost- und Mitteldeutsch-
lands eingeführt und über lang-
jährige tabellöse Zeugnisse ver-
fügt wird für dauernde gut-
besahlte Position von erstklassiger,
leistungsfähiger Großfirma per
1. Oktober verlangt. Gef. Offert.
mit Lebenslauf u. Zeugnis-
schriften sub J. P. 13862 an die Exp. d.
Zeitung erbeten.
Tüchtig, selbständig arbeitend
Lagerist
für Spedition-Geschäft sof. ge-
sucht. Offerten mit Zeugnis-
schriften sowie Gehaltsanpr.
unter B. L. 7758 an Rudolf
Mosse, Halle a. S., erbeten.
Schon durch Zuweisung
von Einbruchdiebstahl- und
anderen Versicherungen können
Sie sich eine Nebenbrenn-
stelle verdienen. Die Versicherung
nicht unterlagert werden sollte.
Teilen Sie uns Ihre Adresse unter
V. 5902 an Rudolf Mosse a. S. mit.
Ein junger Gärtnerlehrling erh.
sofort dauernde Stellung bei
G. Wedder, Gricch.
Lehrling
mit guter Schulbildung für
m. Druggery v. 1. 10. gefucht.
Aufsuche des Beschlusses
imhause, Druggery A. P. Patz.
Dr. Ulrichstr. 55.
Einge per 1. 10.
Lehrling
bei feiner Station im Hause. Für
gut und vielseitige Ausbildung
bietet mein Geschäft Garantie.
Otto Bornschein, Halle a. S.
Cafee- u. Koch-Mittel, „Galloria“
u. Colonialw. Detail-Geschäft.
Weibliche.
Jüngere Stenotypistin
mit flotter Handschrift und rich-
tiger orthographischer und gram-
matischer Schreibweise
möglichst für sofort
für große heilige Verlagsbuch-
handlung gefucht. Angebote, evtl.
ausw. von Anträgen, mit
Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen an die Expeditions-
dieser Zeitung unter H. 4938
erbeten.
Suche nicht zu junge
Mamsell,
die firm in hürgerlicher Küche u.
Reberwirtschaft. Mitherrschicht
nicht vorhanden. Eintritt baldmöglichst.
Stutzen Lebenslauf, Zeugnis-
schriften, Gehaltsansprüche bitte
einsenden.
Brau Heini Werther,
Kammergut Schöndorf b. Weimar.
Kammergut 200.
Für mein Bier, Brau, Woll-
u. Wolleartigkeit auch noch
sofort od. 1. Aug. 2 tüchtige

Brennholz-Verkauf
der Urkeitsstätte der Ex. Stadt
mission, Weidenplan 5
Telephon 1036 von 12-2 gefucht.
1. Stock 40 Hfn. 10 Rdbz 4 Hfn.
30 Rdbz 1130 Hfn. frei von Haus.
Nur auch Alerandria.
Cher-schulungen in England.
Goldschulung, Westp. 3, 50 Pf.
Brook's London, E. C. Dierenstr. 90.
NACH PROFESSOR GRAHAM'S
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE POTSDAM
Vertrag der schwächste Magen
Licht halt.
Pottel & Broschewski, Gr. Ulrichstr. 39
Gobr. Zorn, Gr. Ulrichstr. 4
Sprengel & Hink, Holzschlagenstr. 3
Gustav Steinbach, Wagnersgasse 3
Alfred Bernhard, Gr. Ulrichstr. 40
Pfeiffer & Haase, Subw. Buchdruckerei
Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstr.
Waffel goldene Jungens
Verlobungsringe
in Schmaler, hochgemachter Form
in all. Preislage, 5. 40 Pf. d. Stück.
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12
Edz. Japantier, Leipziger 349.

Handelskurse
Einzelunterricht
in
Buchführung, stenographie,
Schön-, Rund-
u. Maschinenzeichnen.
Franz Wehmer, Poststr. 1.



